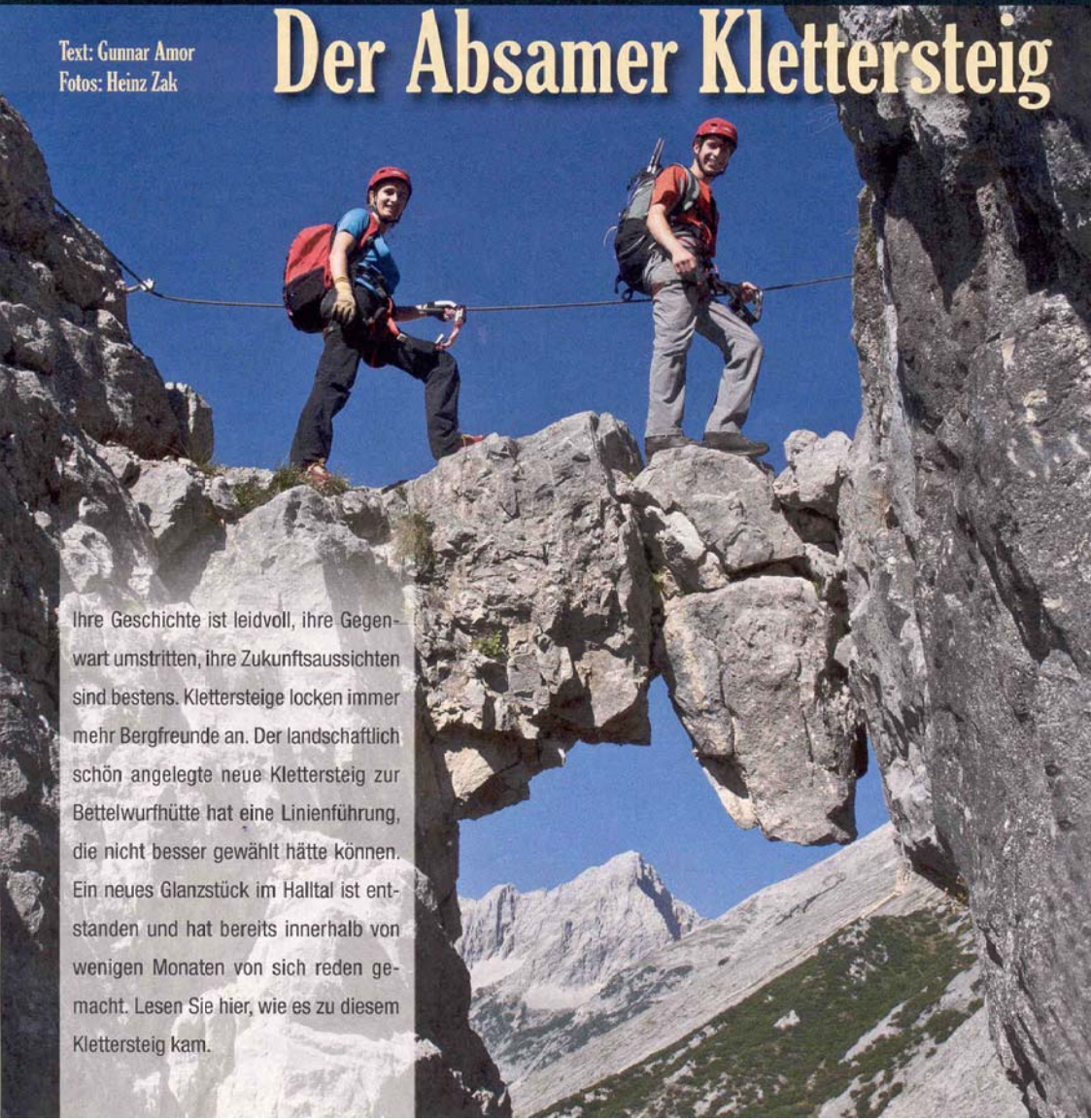




# Tiefblicke vom Stahlseil

Text: Gunnar Amor  
Fotos: Heinz Zak

## Der Absamer Klettersteig



Ihre Geschichte ist leidvoll, ihre Gegenwart umstritten, ihre Zukunftsaussichten sind bestens. Klettersteige locken immer mehr Bergfreunde an. Der landschaftlich schön angelegte neue Klettersteig zur Bettelwurfhütte hat eine Linienführung, die nicht besser gewählt hätte können. Ein neues Glanzstück im Halltal ist entstanden und hat bereits innerhalb von wenigen Monaten von sich reden gemacht. Lesen Sie hier, wie es zu diesem Klettersteig kam.

Es gibt bereits Wege zur Bettelwurf Hütte, seit Ende Juli 2011 gibt es einen weiteren: den Absamer Klettersteig!

Es freut mich als Initiator, dass ich euch an dieser Stelle vom langen Weg der Realisierung des Absamer Klettersteiges berichten darf, der sich in einer tollen Linie durch unwegsames Felsgelände hinauf zur Bettelwurf Hütte zieht. Dass es soweit kam, dazu muss ich die Zeit um mehr als 10 Jahre zurückdrehen. Gemeinsam mit unserem Kassier Peter Ohnmacht und unserem Buchhalter Sepp Jöchler stieg ich einmal entlang der Wasserrinne zur Hütte auf. Für beide war der Weg neu, für mich nicht, ist es doch der direkteste Hüttenzstieg. Von den Felsen inspiriert meinte Peter, das sei ein gutes Gelände für einen Klettersteig. Doch damals konzentrierten wir unsere Kräfte auf die Hütte selbst, galt es doch die Energieversorgung und die Abwasserentsorgung auf Stand zu halten. Vor ziemlich genau 3 Jahren kam ein Bergführer, der viel auf den Platten Kletterkurse abhät, auf mich zu und frische in mir den Gedanken für einen Klettersteig wieder auf.

Ein Klettersteig wäre doch eine ideale Zustiegsvariante zur Bettelwurf Hütte! Im Großraum Innsbruck sind relativ wenig Klettersteige vorhanden. Unser Ziel war es für die Einheimischen und die Gäste, vorwiegend aus dem bayrischen und italienischen Raum, einen attraktiven Klettersteig zu errichten, der als Endziel eine bewirtschaftete Hütte hat. In Kombination mit den bestehenden Klettersteigen auf den Kleinen und Großen Bettelwurf wird so ein tolles 2-Tageserlebnis möglich.

Weiters wird durch einen solchen Klettersteig die Attraktivität der Hütte gesteigert. Tun muss man auf einer Hütte immer etwas, damit sie im Gespräch bleibt und besucht wird.

So kletterte ich mehrmals, teilweise mit meinem Bruder und einem Kollegen, teils alleine die Felsen unter der Hütte ab, um eine geeignete Linie zu finden. Leicht ist das nicht, gilt es



doch viele Interessen unter einen Hut zu bringen, Wir berücksichtigen unter anderem:

- dass der Klettersteig interessant und abwechslungsreich durchs Gelände führt, ohne gekünstelt zu wirken,
- dass er nicht zu schwer ist und möglichst keine künstlichen Steighilfen erfordert,
- dass die besonders schöne Aussicht ins Halltal und hinaus erlebbar ist,
- dass auf die Sicherheit der Kletterer geachtet wird,
- dass keine bestehenden Routen zerstört werden,
- dass sich möglichst keine negativen Auswirkungen auf die Natur ergeben,
- und dass die Jagdinteressen der ÖBf nicht gestört werden.

Nachdem ich eine solche Linie gefunden hatte, stellte ich das Projekt in unserem Vorstand vor. Es war mir eine Freude, dass in einer solch kompetenten Bergsteigerrunde das Projekt sogleich angenommen und ich dazu ermutigt wurde, das Projekt weiter voranzutreiben. Eine Grundvoraussetzung war, dass das Projekt durch Fremdgelder finanziert wird, der Alpen-

verein Innsbruck übernimmt die Haftung und die laufende Wartung des Klettersteiges.

Zunächst ging mein Weg zum OeAV Gesamtverein. Dort wurde es in den Abteilungen Hütten und Wege, Bergsport und Naturschutz sehr kritisch begutachtet, doch auf alle Fragen hatte ich passende Antworten und Überlegungen parat. Ich konnte mit deren Unterstützung rechnen.

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) sind der größte Grundbesitzer im Halltal, der gesamte Klettersteig liegt auf deren Grundstück. Daher war für mich der nächste Schritt mit den Förstern eine Einigung zu erzielen. Die ÖBf betreiben auch die Jagd im Halltal, und meine vorgesehene Linie des Klettersteiges stürte im Bereich des Krippelerberges ihre Jagdinteressen, da hier das Gamswild vom Speckkar in die Bettelwurfreise wechselt. Doch zeigten sich die Förster sehr kooperativ und meinten, wenn es mir gelänge eine Linie weiter talauswärts zu finden, so dass der Krippelerberg unangetastet bleibt, dann hätten sie keine Einwände.



Daraufhin war ich wieder im Gelände unterwegs um eine neue Linie im unteren Bereich zu suchen, die diesen Anforderungen gerecht wird. Und es gelang mir! Der Klettersteig wurde dadurch zwar etwas länger, aber aus klettertechnischer Sicht sogar noch interessanter. Als ich den Förstern diese Variante präsentierte, stimmten sie zu. Die einzige Auflage war, dass der Klettersteig nur in der Zeit von 1. Mai bis 1. November benützt werden darf, damit sie außerhalb dieser Zeit die Jagd ungestört betreiben können. Diesem Wunsch konnte leicht zugestimmt werden.

Jetzt galt es für mich möglichst alle anderen Beteiligten vom Projekt zu informieren und die gesamten Rahmenbedingungen für die Realisierung zu erheben. Es wurden die Naturschutzbehörde, die Gemeinden Absam und Hall, der Landesverband des OeAV und die benachbarte Sektion Hall, die Abteilung Sport und der Landschaftsdienst des Landes Tirol, die Verwaltung vom Alpenpark Karwendel sowie die Bergrettungsstelle Hall in Gesprächen informiert. Allgemein war eine positive Stimmung vorhanden.

Von Seiten der Naturschutzbehörde wurde im Vorfeld angeregt, dass gemäß den Natura2000 Bestimmungen ein naturkundliches Gutachten zu erstellen sei, das die möglichen Auswirkungen auf die schützenswerte Fauna und Flora darstellt. Dieses Gutachten sei die Basis einer Bewilligungsfähigkeit und soll während der Brut- und Aufwuchszeit im Frühjahr und Frühsommer erstellt werden.

Damit war für uns klar, dass wir ein solches Gutachten in Auftrag gaben, es aber noch ein ¼ Jahr dauern würde, bis ein Ergebnis vorliegt. Die Zeit nutzten wir um möglichst alle technischen Details für die Ausführung festzulegen, soll der Klettersteig doch gemäß den neuesten Richtlinien gebaut werden. Angebote wurden eingeholt und eine Kostenschätzung erstellt. Dann begann für mich der langwierige Weg nach der Suche um Sponsoren. Mein Ziel war

es, dass der Klettersteig möglichst mit Geldern aus öffentlichen Stellen finanziert wird. Der Landschaftsdienst des Landes Tirol ist der Hauptgeldgeber. Die Gemeinde Absam war von Anbeginn vom Projekt begeistert und sicherte auch eine großzügige Unterstützung zu. Dann fehlten noch Gelder, für die wir eigentlich auf Unterstützung vom TVB Region Hall-Wattens hofften, doch leider ist der TVB derart mit der Aufrechterhaltung der Glungezerbahnen belastet, dass für uns kein Geld übrig blieb. Somit

mussten wir uns um Sponsoren aus der Privatwirtschaft bemühen. Es fehlt mir die Kraft jetzt alle meine dies betreffenden Anstrengungen auszuführen, glaubt mir, es ist ein sehr mühsames Unterfangen Gelder zu lukrieren. Vor allem war zum damaligen Zeitpunkt noch nicht klar, ob das Projekt genehmigungsfähig ist. Doch es gelang uns einen Hauptsponsor zu finden, der den Rest abdeckte. Es war mittlerweile Sommer 2010, das naturkundliche Gutachten lag vor und bescheinigte

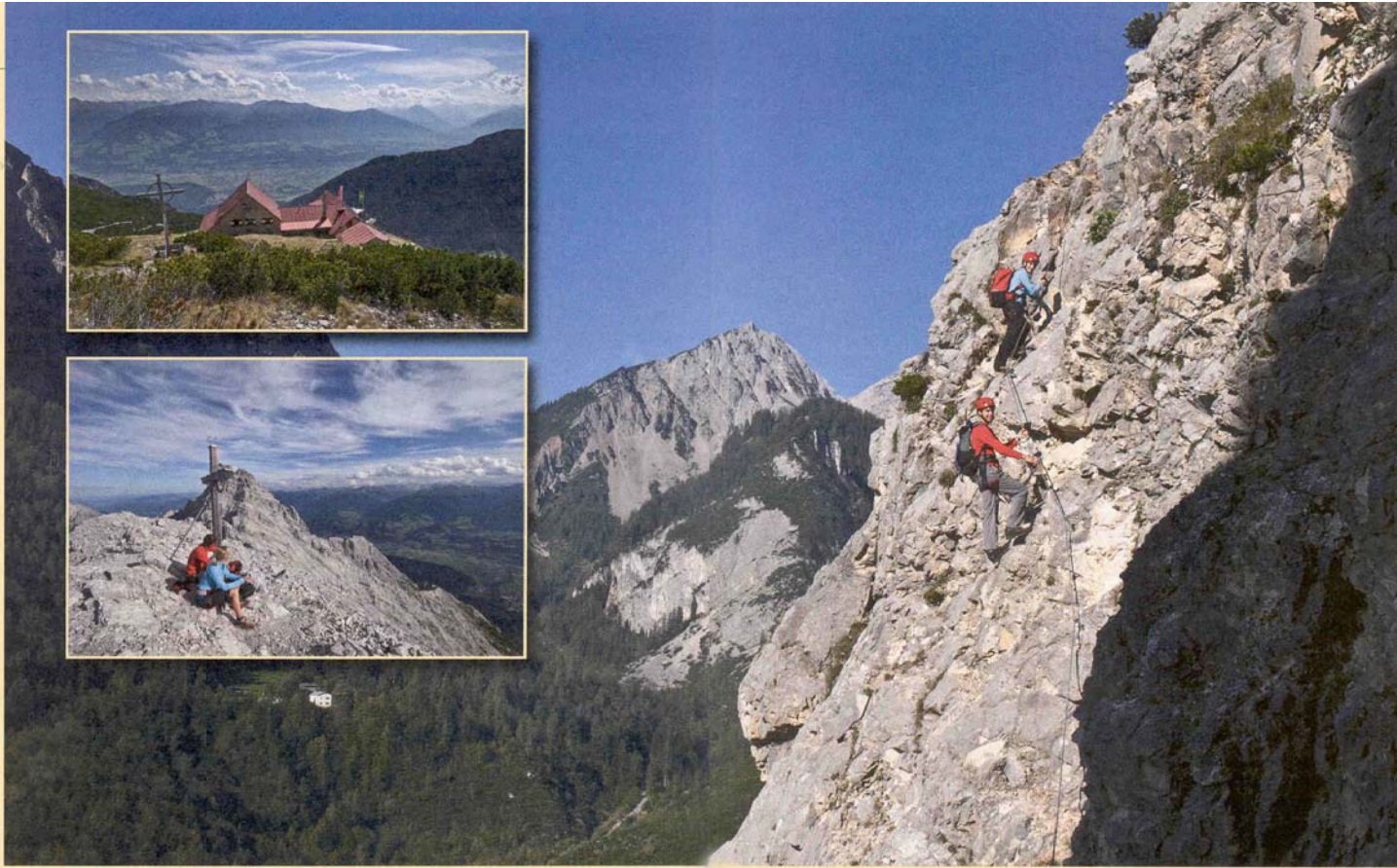
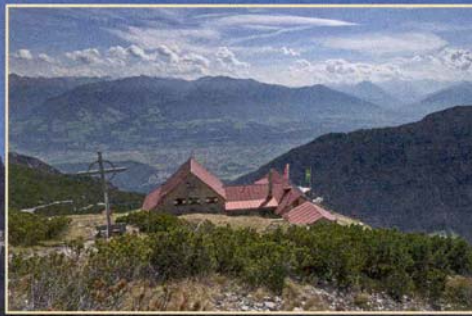
keine nennenswerten Auswirkungen auf die betroffene Tier- und Pflanzenwelt. Somit konnte der Antrag auf naturschutzrechtliche Genehmigung gestellt werden. Hier zeigte sich, wie vorteilhaft es war, dass alle beteiligten Parteien bereits im Vorfeld vom Projekt informiert waren. Bei der Verhandlung vor Ort wurden noch restliche Fragen beantwortet, gewisse Auflagen in der Bauausführung gestellt und es war für mich eine Freude, dass am 29. September 2010 die Bewilligung zum Bau des Absamer Klettersteiges erteilt wurde.

Circa zeitgleich wurde der Klettersteig auch vom Bundesausschuss des OeAV positiv bewertet. Wir konnten mit dem Bau loslegen, wenn nicht genau an diesem Tag mich die Mitteilung erreichte, dass der private Hauptsponsor sein Vertrauen in das Projekt verloren hat und seine Förderzusage zurückzog!

Nun begann für mich wieder das mühselige Bemühen einen Sponsor zu finden. Erst im Frühjahr 2011 gelang es mir die Finanzierung zu sichern. Als Sponsoren unterstützten uns:

- die Gemeinde Absam
- die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung aus München
- die Fa. Stiegl Bier
- die Fa. Fischer Befestigungstechnik
- die Fa. Schiestl Klettersteigtechnik aus Fulpmes
- und nicht zu vergessen eine Seilpatenschaft von Mitgliedern aus unserem Verein.

Jetzt möchte man meinen, dass alles geritzt war, die Genehmigungen waren da, die Finanzierung stand, eine Baufirma war beauftragt. Doch leider kündigte uns die Baufirma nach Einrichten der Arbeitsseile Anfang Mai 2011 aus unverständlichen Gründen den Auftrag - kaum zu glauben! Nun musste schnell reagiert werden. Wir holten ein zusätzliches alpinistisches Gutachten über die Realisierbarkeit ein und beauftragten ein erfahrenes Team, bestehend aus Bergführern aus dem Stubaital unter der Leitung von Robert Span, mit der Weiterführung des Auftrags. Diese schoben die Arbeitstage immer bei führungsfreien Tagen ein und so konnte aufgrund ihres Engagements der Klettersteig in ca. 6 Wochen fertig gestellt werden.



Für den Bau des Zu- und Ausstiegsweges nahm sich mein Bruder Andreas Amor an, und so konnte der Absamer Klettersteig am 29. Juli 2011 zur Benützung freigegeben werden.

Er zieht sich 1.300 m in der Länge und 600 Höhenmeter hinauf, die Schwierigkeiten liegen generell bei A und B, es sind aber auch sechs C-Stellen vorhanden. Kurz nach dem Einstieg ist eine Schlüsselstelle vorhanden. Wer hier Probleme hat, der kehrt besser um und steigt über den Normalweg auf.

Besonders durch die Länge ist die alpine Ernsthaftigkeit gegeben. Ich empfehle dringend jedem, eine gewissenhafte Tourenplanung zu machen und dabei besonders zu überlegen, ob die eigene Kondition den Anforderungen entspricht. Es sollen ausreichend Getränke und eine Jause mitgenommen werden, um sich bei Rasten eine Erholung zu ermöglichen.

Viele Bergsteiger haben den Absamer Klettersteig schon begangen, ihr durchwegs positives feedback bestätigt uns zur Richtigkeit des Baues.

Weitere Informationen zum Absamer Klettersteig finden Sie unter:  
[www.alpenverein-lbk.at/huetten/bettelwurf.html](http://www.alpenverein-lbk.at/huetten/bettelwurf.html)

